



### Amtliche Bekanntmachung

#### Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/zur „Europaassistent/-in (HWK)“

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat aufgrund von § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 5. Dezember 2013, Aktenzeichen 8-4233.62/47 den Beschluss der Vollversammlung vom 25. November 2013 für die besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/zur „Europaassistent/-in (HWK)“ genehmigt. Dieser Beschluss wurde mit Datum 10. Dezember 2013 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/zur „Europaassistent/-in (HWK)“ sind auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – [www.hwk-reutlingen.de](http://www.hwk-reutlingen.de) – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 31. Januar veröffentlicht.

Dieser Beschluss tritt am Tage der Veröffentlichung in der *Deutschen Handwerks Zeitung* in Kraft.

#### Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung „Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)“

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft hat aufgrund von § 106 Abs. 2 in Verbindung mit § 106 Abs. 1 Nr. 10 der Handwerksordnung (HwO) mit Schreiben vom 5. Dezember 2013, Aktenzeichen 8-4233.62/20 den Beschluss der Vollversammlung vom 25. November 2013 die besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung „Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)“ genehmigt. Dieser Beschluss wurde mit Datum 10. Dezember 2013 ausgefertigt und von Präsident und Hauptgeschäftsführer unterschrieben.

Die besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung „Fachwirt/-in für Gebäudemanagement (HWK)“ sind auf der Homepage (Startseite) im Internetauftritt – [www.hwk-reutlingen.de](http://www.hwk-reutlingen.de) – unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 31. Januar 2014 veröffentlicht.

Dieser Beschluss tritt am Tage der Veröffentlichung in der *Deutschen Handwerks Zeitung* in Kraft.

## Aus der Ablage in den Reißwolf

### Aufbewahrungsfristen beachten

Das neue Jahr braucht Platz. Doch längst nicht alle Belege und Rechnungen können einfach so entsorgt werden. Manches muss aufbewahrt werden. Der Bund der Steuerzahler Baden-Württemberg hat die wichtigsten Fristen zusammengestellt. Unternehmer müssen Geschäftsbücher, Inventare, Bilanzen und sonstige zu führende Bücher zehn Jahre lang aufbewahren. Diese Frist gilt auch für elektronisch archivierte Daten. In diesem Jahr können alle Unterlagen entsorgt werden, die bis 31. Dezember 2003 datieren. Handels- und Geschäftsbriefe müssen sechs Jahre aufgehoben werden. Die Frist beginnt mit dem Ende des Kalenderjahres, in dem die letzte Eintragung in das Geschäftsbuch gemacht, das Inventar aufgestellt, die Bilanz festgestellt, der Geschäftsbrief abgesandt oder empfangen wurde. Stichtag ist der 31. Dezember 2007. Sobald der Steuerbescheid bestandskräftig ist, können Belege und Rechnungen vernichtet werden. Ausgenommen sind Steuerzahler, deren Einkünfte aus nichtselbstständiger Tätigkeit, Vermietung und Verpachtung und Kapitaleinkünften mehr als 500.000 Euro im Jahr betragen. Sie müssen die Unterlagen sechs Jahre aufbewahren.

[www.steuerzahler-bw.de](http://www.steuerzahler-bw.de)

Den kostenlosen Kurzratgeber können Sie unter Tel. 0800 0 76 77 78 anfordern

### Impressum

**Handwerkskammer Reutlingen**  
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,  
Telefon 07121/24120,  
Telefax 07121/2412-400  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer  
Dr. iur. Joachim Eisert  
Redaktion:  
Alfred Bouß, Udo Steinort

# Das „Internet der Dinge“

Neujahrsempfang von Handwerkskammer und IHK



Handwerkskammerpräsident Joachim Möhrle, Bosch-Chef Dr. Volkmar Denner, Handwerkskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, IHK-Präsident Christian Erbe und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp (v.li.n.re.).

Foto: Bouß

Die vierte industrielle Revolution – kurz: Industrie 4.0 – und das „Internet der Dinge“ waren die Themen des Vortrages von Volkmar Denner, Vorsitzender der Bosch-Geschäftsleitung, beim diesjährigen Neujahrsempfang von Handwerkskammer und IHK in Reutlingen.

Auf die damit verbundenen möglichen Risiken von Moderatorin Ute Brucker angesprochen, gab sich Denner zuversichtlich: Eine Firma wie Bosch werde offen und transparent mit den erhobenen Daten umgehen und sie nicht missbrauchen.

Die Nachfrage ist berechtigt, denn schließlich geht es beim so genannten „Internet der Dinge“ darum – wie Denner nach eigener Aussage bereits vor Jahren gefordert habe –, alle elektronischen Komponenten und Geräte in einem so genannten Smart-Haus internetfähig zu machen.

Neues soll also gewagt werden – auch wenn derart ausgestattete Häuser noch weitreichendere Nutzerprofile erstellen können, als es heute bereits möglich ist.

Positiv gesehen: Solche vernetzten Häuser könnten etwa mit Hilfe der von Bosch entwickelten Sensoren erkennen, ob ein Unwetter drohe und dann zum Beispiel offenstehende Fenster automatisiert schließen. Dem Hagelunwetter vom Sommer vergangenen Jahres, so Denner, habe allerdings auch solch ein System nichts entgegenzusetzen gehabt.

### Innovation aus Reutlingen

Der Bosch-Chef wollte jedoch so etwas wie Aufbruchstimmung im Zusammenhang mit den neuen Technologien – also die Zukunftschancen der Vernetzung und der von Bosch entwickelten Sensoren – ins Zentrum seiner Ausführungen stellen. So zum Beispiel den in Reutlingen entwickelten Sensor für die Motorcycle Stability Control (MSC), eine Weiterentwicklung des Anti-Blockiersystems für Motorräder. Damit sind Notbremsungen inzwischen auch schräglagen-tauglich. Und in Reutlingen ist auch die E-Bike-Tochter von Bosch zu Hause; sie habe es innerhalb von

zwei Jahren geschafft, mit ihren Antrieben Marktführer in Europa zu werden.

### Kompliment an die Region

Nicht nur, weil Denner vor 28 Jahren bei Bosch in Reutlingen angefangen hatte, verteilte er Komplimente an die Region: Diese biete einen guten Nährboden für Innovationen, denn sie profitiere von einem Netzwerk aus Forschungseinrichtungen und Wirtschaft. Innovationskraft sei schließlich in Europa der entscheidende Wettbewerbsfaktor der Zukunft. Und da auch die neue Bundesregierung sich das Ziel gesetzt habe, „Innovation“ großzuschreiben, werde sie sich künftig daran messen lassen müssen.

Auch wenn in China in der Zwischenzeit mehr als doppelte so viele Patente angemeldet würden als in Europa, so schaue er dennoch nicht mit Sorge in die Zukunft. Seine Erwartungen in die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2014 seien insgesamt deutlich positiver als noch vor zwölf Monaten.

# Brückenbauer im Handwerk

Vizepräsident August Wannemacher feierte seinen 60. Geburtstag



Der Jubilar, seine Ehefrau und ein Teil der Gratulanten: Paul-Gerhard Alber, stellv. Kreishandwerksmeister, Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Anton Gindele, Landesinnungsmeister des Schreinerhandwerks, Erika Wannemacher, Präsident Joachim Möhrle, August Wannemacher, Landrat Günther-Martin Pauli, Thomas Bareiß (MdB), Balingens Oberbürgermeister Helmut Reitemann, Jürgen Greß, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Zollernalb, und Ernst Berger, stellv. Kreishandwerksmeister.

Fotos: Handwerkskammer

August Wannemacher, Vizepräsident der Handwerkskammer Reutlingen und Kreishandwerksmeister im Zollernalbkreis, feierte am 11. Januar seinen 60. Geburtstag. Zum Empfang in der Stadthalle Balingen fanden sich 70 Gäste aus Wirtschaft und Politik, Kollegen und Weggefährten ein. Für seine Verdienste wurde der Schreinermeister aus Rangendingen mit dem goldenen Ehrenzeichen der Handwerkskammer ausgezeichnet. Wannemacher, Inhaber und Geschäftsführer eines Schreinerbetriebs mit 30 Mitarbeitern, engagiert sich seit fast vier Jahrzehnten ehrenamtlich auf allen Ebenen der Handwerksorganisationen. Im Jahr 1976 wurde er in den Vorstand der Schreinerinnung im Zollernalbkreis gewählt. 1991 übernahm er das Amt des stellvertretenden Kreishandwerksmeisters. Von 1993 bis 2012 war Wannemacher Obermeister der Schreinerinnung. Seit 2009 steht er an der Spitze der Kreishandwerkerschaft, in

der alle Innungen des Landkreises organisiert sind. Wannemacher ist seit 1999 Vizepräsident der Handwerkskammer Reutlingen. Er gehört außerdem dem Vorstand des Landesfachverbandes des Schreinerhandwerks in Baden-Württemberg an und ist Leiter der Tarifkommission. Hinzu kommt die Arbeit im Rat seiner Heimatgemeinde Rangendingen, dem Wannemacher seit 30 Jahren angehört.

Drei Laudatoren machten sich daran, das vielfältige Engagement des Jubilars zu würdigen. Als Ehrenamtsträger, wie er im Buche steht, charakterisierte Ernst Berger, stellvertretender Kreishandwerksmeister, seinen langjährigen Mitspreiter. „Ich habe dich in den vergangenen Jahren als jemanden kennen und schätzen gelernt, der sein Amt mit großem Einsatz und Pflichtbewusstsein wahrnimmt“, sagte Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer. Dem „frischen und jungen 60er“ bescheinigte er, die Interes-

sen seines Berufsstandes und des Handwerks mit Leidenschaft und Augenmaß zu vertreten und stets das Wohl der Allgemeinheit im Blick zu behalten.

„Diese beachtliche Zwischenbilanz lasse noch einiges für die Zukunft erwarten“, sagte Anton Gindele, Landesinnungsmeister der Schreiner. Gindele hob Wannemachers Verdienste um die Rückkehr des baden-württembergischen Verbandes in den Bundesverband hervor. Wannemacher lebe die Verbundenheit zwischen den einzelnen Organisationen im Handwerk, so Gindele. Zum Abschluss ergriff der Gelehrte das Wort. „Es ist mir wichtig, über alle Organisationsgrenzen gemeinsam für das Handwerk zu arbeiten“, fasste Wannemacher seine Motivation zusammen. Er dankte seinen ehrenamtlichen Kollegen, Mitarbeitern und Wegbegleitern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank ging an seine Frau Erika und die Familie.

## Exportschlager Ausbildung

Neujahrsgespräch

Etwas anders als in den Jahren zuvor ging es beim diesjährigen Neujahrsempfang von Handwerkskammer und IHK zu: Charmant und kompetent moderiert von der in Tübingen geborenen Leiterin des ARD-Weltspiegels, Ute Brucker, wurden die rund 800 Gäste in der, Reutlinger Stadthalle zunächst mit Musik begrüßt.

Die in Nashville geborene Theresa Burnette brachte mit ihrer Band zunächst das Publikum zum rhythmischen Mitklatschen. In der darauf folgenden Gesprächsrunde mit IHK-Präsident Christian Erbe und Handwerkskammer-Präsident Joachim Möhrle wurden die Hände dann ebenfalls des Öfteren eingesetzt, um so lautstark Zustimmung zu signalisieren.

So etwa bei Möhrles Äußerung, dass sich der Wert eines Menschen nicht danach bemesse, ob er Akademiker sei. Nicht zuletzt deshalb komme es darauf an, das deutsche System der dualen Ausbildung nicht nur als Exportschlager in anderen Ländern anzupreisen, sondern es als Erfolgsmodell in den Köpfen der Menschen im eigenen Land zu verankern.

In diesen Zusammenhang passte dann auch die Diskussion um eine „Willkommenskultur“ gegenüber ausländischen Fachkräften, die insbesondere von der CSU – allerdings mit negativem Unterton – angestoßen worden war. Deutschland dürfe sich nicht als ein Land darstellen, das diese Menschen nur als Berufsfaulenzer ansehe, so Möhrle. Die Abschlüsse dieser Fachkräfte müssten vielmehr anerkannt werden, damit sie nicht bei null anfangen müssten, ergänzte Erbe.

Deutlich war die Kritik am Start der großen Koalition: So solle zum Beispiel zu viel Geld für Konsum und Sozialsysteme ausgegeben werden (Christian Erbe) und Möhrle beklagte, dass die steuerliche Absetzbarkeit von Sanierungsaufwendungen in Häusern nicht im Koalitionsvertrag stehe.



Moderatorin Ute Brucker im Gespräch mit IHK-Präsident Christian Erbe und Handwerkskammer-Präsident Joachim Möhrle (v.li.n.re.).

Foto: Bouß

## Bildungsakademien auf der Binea 2014

Weiterbildung

Am 14. und 15. Februar findet die Bildungsmesse Neckar-Alb 2014 in der Reutlinger Stadthalle statt. Wie in den Vorjahren informieren die Bildungsakademien der Handwerkskammer über die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten für Berufstätige und Wiedereinsteiger, das aktuelle Kursangebot und individuelle Fördermöglichkeiten. Sie finden uns am Stand 30 im Erdgeschoss der neuen Stadthalle. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

[www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung](http://www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung)

Binea 2014, 14. bis 15. Februar 2014, Stadthalle Reutlingen, Öffnungszeiten: freitags von 9 bis 17 Uhr, samstags von 9 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. [www.binea.net](http://www.binea.net)





## KfW kippt umstrittene Unabhängigkeitsregel

Energieberater aus dem Handwerk dürfen beraten und ausführen

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) streicht die so genannte vorhabensbezogene Unabhängigkeit aus ihrem Programm „Energieeffizient Sanieren und Bauen“. Ab sofort dürfen Energieberater aus dem Handwerk, die in der Experten-Liste des Bundes eingetragen sind, sowohl beratend als auch ausführend bei Einzelmaßnahmen tätig sein.

Die Unabhängigkeitsregelung, wonach ein Handwerker bei ein und demselben Vorhaben nicht gleichzeitig als Berater und als ausführender Betrieb tätig werden darf, war erst im März 2013 in die Förderrichtlinien aufgenommen worden.

Die Kritik des Handwerks an dieser Benachteiligung wurde nun aufgenommen: Ab sofort wird die Nichteinhaltung des Unabhängigkeitskriteriums für Einzelmaßnahmen nicht mehr angewendet. Vielmehr geht die KfW von einer ordnungsgemäßen Planung und Durchführung des Sanierungsvorhabens aus. Die Änderung wird erst im nächsten Merkblatt zu den Förderrichtlinien veröffentlicht, tritt aber sofort in Kraft.

### Übergangsfrist verlängert

Ab 1. Juni 2014 sind im KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren und Bauen“ nur noch Sachverständige zugelassen, die in der Energieeffizienz-Expertenliste



Die umstrittene Förderklausel benachteiligte Energieberater aus dem Handwerk.

Foto: KfW-Bildarchiv/Thomas Kiewar

des Bundes geführt werden. Die Übergangsfrist, in der eine vereinfachte Eintragung möglich ist, wurde bis zum 30. September 2014 verlängert. Energieberater, die davon Gebrauch machen wollen, müssen eine Fortbildung in den Bereichen energiesparendes Bauen und Sanieren im Umfang von 16 Unterrichtseinheiten nachweisen.

Weitere Informationen zur Energieeffizienz-Expertenliste erhalten Sie unter [www.energie-effizienz-experten.de](http://www.energie-effizienz-experten.de).

**Ansprechpartnerin** ist Ines Bonnaire, Umweltberatung, Tel. 07121/2412-143, E-Mail: [ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de](mailto:ines.bonnaire@hwk-reutlingen.de)

## „Qualität ist ohne Qualifikation nicht zu haben.“

Ehrenpräsident Günther Hecht feierte seinen 80. Geburtstag



Günther Hecht beim diesjährigen Neujahrsempfang von Handwerkskammer und IHK im Gespräch mit Dr. Eberhard Benz, Ehrenpräsident der IHK, und Ute Brucker vom SWR, die die Veranstaltung moderierte (v.li.n.re.).

Foto: Süß

Im Dezember bereits feierte Günther Hecht, Ehrenpräsident der Handwerkskammer Reutlingen, seinen 80. Geburtstag. Die *Deutsche Handwerks Zeitung* sprach mit dem Jubilar.

**DHZ: Egal ob Vollversammlung, Neujahrsempfang, Meisterfeier, Betriebswirtefeier oder Praktischer Leistungswettbewerb: Sie sind trotz Ihres nun stattlichen Alters ein treuer Besucher aller Veranstaltungen „Ihrer“ Handwerkskammer. Weshalb?**

**Günther Hecht:** Das Ehrenamt im und für das Handwerk hat in meiner gesamten Laufbahn eine äußerst bedeutende Rolle gespielt. Warum sollte das nach meinem Ausscheiden aus der aktiven Laufbahn anders sein? Wer sich im Ehrenamt für das Handwerk engagiert, der muss nicht nur durch die Arbeit im eigenen Betrieb die Bodenhaftung behalten, sondern er muss auch in den regionalen Handwerksorganisationen und ihren Veranstaltungen präsent sein.

**DHZ: Sie waren Präsident der Handwerkskammer von 1984 bis 1999. Was aus dieser Zeit ist Ihnen in herausragender Erinnerung geblieben? Was haben Sie selbst in dieser Zeit angestrebt und was erfüllt Sie heute noch mit ein bisschen Stolz?**

**Hecht:** Als ich mein Amt im Jahr 1984 antrat, war es um den Haushalt der Kammer nicht gut bestellt. Durch ein straffes Haushaltssystem ist es gemeinsam mit der Verwaltung dann in den Folgejahren gelungen, die Haushaltssituation beständig zu verbessern. Es konnten Rücklagen erwirtschaftet werden, die erheblich über dem Rücklagen Soll lagen, so dass zahlreiche Investitionen möglich wurden.

Und die waren auch notwendig. Ende der 80er Jahre musste das 1979 gebaute Kammergebäude mit einem Schulungsanbau bereits erweitert werden, und in den Jahren 1991/92 konnten wir das Bildungs- und Technologiezentrum in Tübingen für rund neun Millionen Mark erweitern und modernisieren. In Albstadt haben wir 1986/87 eine Bildungsakademie eingerichtet,

die historische hohenzollerische Handwerkskammer in Sigmaringen wurde modernisiert und in Freudenstadt wurde 1998/99 ein modernes Wirtschaftsgebäude für das Handwerk gebaut.

In jedem Landkreis des Kammerbezirks konnte also dezentral Fort- und Weiterbildungsangeboten werden. Das war mir äußerst wichtig, denn dieses Angebot ist eine der wichtigsten Dienstleistungen für die Betriebe in der Region.

**DHZ: Welche politischen Entwicklungen fanden Sie – auch nach Ihrer Präsidentschaft – für das Handwerk besonders wichtig?**

**Hecht:** Das waren Ende der 90er Jahre sicherlich zunächst die arbeitsplatzverrichtenden Neuregelungen der 630-Mark-Jobs, die Einführung einer Energiesteuer, die gerade Handwerker und die Bevölkerung im ländlichen Raum besonders hart traf, oder die Diskussionen über eine Rente ab 60 – alles Themen, die mit leicht veränderten Rahmenbedingungen im Grunde auch heute noch eine Rolle spielen.

Das größte Problem war dann aber die große Handwerksreform unter Gerhard Schröder vor zehn Jahren, aufgrund derer 53 Gewerke ohne Zulassungspflicht herausgenommen wurden. Die Folgen sind zahlreiche, meist nicht tragfähige Existenzgründungen mit Betriebsinhabern ohne Meisterbrief, die nicht mehr ausbilden können – einer der Gründe dafür, dass die Ausbildungszahlen zurückgehen. Ich bin immer noch der Meinung, dass solche Leute als ausgebildete Gesellen in einem von einem Meisterinhaber geleiteten Betrieb zu anständigen Löhnen besser aufgehoben wären.

**DHZ: Das deutsche Modell der dualen Ausbildung ist für Sie also immer noch beispielhaft?**

**Hecht:** Natürlich. Und wir müssen froh sein, dass wir dieses duale Berufsausbildungssystem im Handwerk bis heute bewahren konnten. Es entwickelt sich aktuell ja immer mehr zu einem Exportschlager – den wir allerdings im eigenen Land unbedingt erhalten

müssen. Ich bin im Übrigen in diesem Zusammenhang der Meinung, dass die Handwerkskammer Reutlingen ihre Kontakte mit den Partnerkammern in Roanne und St. Etienne in Frankreich, mit Szolnok in Ungarn und mit Südtirol oder Tansania dringend auffrischen müsste.

Die Wirkungsweise unseres dualen Systems in Europa zu vermitteln, erscheint mir außerdem viel wichtiger und erfolgversprechender zu sein, als Jugendliche zur Ausbildung nach Deutschland zu holen – mit all den Problemen, die das für die Jugendlichen aber auch für die kleineren Handwerksbetriebe bedeuten kann. Denn im Unterschied zu großen Industrieunternehmen ist es diesen Betrieben – nur als ein Beispiel – nicht möglich, Dolmetscher bereitzustellen.

**DHZ: Wo sehen Sie in der Zukunft die größten Chancen, wo die größten Gefahren für das Handwerk?**

**Hecht:** Große Chancen sehe ich im Trend zur „Nachhaltigkeit“, d. h. in der Umwelttechnologie und einer damit verbundenen „Renaissance des Qualitätsdenkens“. Letztendlich wird es mehr denn je um das „bewusstere“ Wirtschaften vor Ort mit der Abkehr von Billigimporten gehen.

Dann sehe ich natürlich auch einen großen Markt in altersgerechten Dienst- und Werkleistungen. Das ist deshalb von Bedeutung, wenn man alleine bedenkt, dass irgendwann die geburtenstarken Jahrgänge bis 1964 in Rente gehen.

Eine der größten Gefahren sehe ich darin, dass wir es noch nicht verstanden haben, auf EU-Ebene die Vorteile unserer Handwerksordnung deutlich zu machen. Die Bestrebungen gehen dort in Richtung einer immer stärkeren Lockerung von Marktzugangsvoraussetzungen. Eine Folge könnte das sein, was wir doch Tag für Tag in den Nachrichten hören: eine extrem hohe Arbeitslosigkeit in anderen Ländern, insbesondere bei Jugendlichen.

Auch den Trend zu Kleinstunternehmen, die über Billigpreise den Markt zu erobern versuchen, finde ich äußerst problematisch. Dies führt zu einem allgemeinen Niveau- und Qualitätsverlust im Handwerk, wenn wir hier nicht gezielt gegensteuern. Auch beim Verbraucher müssen wir daher versuchen, einen Mentalitätswandel herbeizuführen: Denn Qualität ist ohne Qualifikation nicht zu haben.

Diese Qualität kostet aber Geld, denn wer sich qualifiziert, der muss selbst Geld und Zeit investieren. Aber das alles zahlt sich am Schluss aus – für den Verbraucher wie für den Leistungsanbieter.

## Manager für 20 Millionen Gebäude

Komplexe Bewirtschaftung

17 Millionen Wohngebäude und drei Millionen Industriekomplexe, Bürogebäude, Gewerbehallen, Schulen oder Krankenhäuser gibt es in Deutschland – und 70 Prozent dieser Gebäude sind laut Bundesamt für Statistik über 30 Jahre alt. Nicht zuletzt aus diesem Grund sowie durch die Vielfalt technischer, infrastruktureller und kaufmännischer Aufgaben wird die Bewirtschaftung derartiger Gebäude immer komplexer.

Jetzt wurden die Teilnehmer der berufsbegleitenden Weiterbildung „Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)/Fachwirt/in für Facility Management (IMB)“ in Reutlingen verabschiedet. Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Reutlingen bietet dieses Qualifizierungsangebot für Fach- und Führungskräfte exklusiv in Baden-Württemberg an.

Das Angebot, das Beruf und Weiterqualifikation ideal verbinden sollte (und nach Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch konnte), war als „Blended Learning“-Lehrgang konzipiert. Diese Form des „integrierten Lernens“ beinhaltet Präsenzveranstaltungen in der Bildungsakademie Reutlingen, in einem Demonstrationsgebäude der Hermos AG in Mistelgau sowie Online-Lernformen.

### Lernen am Stammtisch

Zum Lehrgangskonzept gehören aber auch durchaus wörtlich zu nehmende Stammtische, bei denen relevante Themen besprochen werden; allerdings berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Abschlussfeier auch von gelungenen „alternativen“ Unterrichtsformen bei privaten Zusammenkünften wie zum Beispiel einer Stocherkahnfahrt mit musikalisch unterstütztem Abschluss.

Durch die Kooperation mit dem betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum der Universität Bayreuth für Fragen der mittelständischen Wirtschaft und der Hermos AG wurde jedenfalls sichergestellt, dass die neuesten Erkenntnisse der Hochschulen und das Praxiswissen führender Experten in die Weiterbildung einfließen konnten.

### Umfassendes Wissen

Dieses umfassende Wissen ist notwendig: Schließlich steigen die Anforderungen an Kosteneffizienz, Komfort, Sicherheit, Umweltschutz und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften in Gebäuden stetig. Gebäudemanager arbeiten an der Schnittstelle zwischen Technik und Management, übernehmen Planungs- und Steuerungsaufgaben und sorgen für einen reibungslosen Gebäudebetrieb. Vor allen Dingen: Durch den sparsamen und gezielten Einsatz von Ressourcen begrenzt und verringert der Facility Manager die gebäude- und servicebedingten Kosten über den gesamten Lebenszyklus.

Gefragt sind deshalb Generalisten, die sowohl über technisches Know-How als auch über die Qualifikation verfügen, die wirtschaftliche Seite des Gebäudebetriebs im Blick zu behalten. Lehrgangsbester war im Übrigen Thorsten Kaiser aus Neudenuau.

➔ Weitere Informationen finden Sie unter [www.hwk-reutlingen.de/facility.html](http://www.hwk-reutlingen.de/facility.html)

### Die neuen Gebäudemanager

- Peter Grau aus Stuttgart
- Ruzica Leticia aus Stuttgart
- Manfred Arndt aus Böblingen
- Felix Erbacher aus Tübingen
- Joachim Maul aus Rottenburg
- Eva Rohr aus Rottenburg
- Josef Zink aus Baiersbrunn
- Wolfgang Holoher aus Reutlingen
- Gerd Linsbauer aus Kirchheim unter Teck
- Helmut Kaltenmark aus Neresheim
- Mato Horvat aus Ostfildern
- Thorsten Kaiser aus Neudenuau
- Peter Gerstmayr aus Konstanz
- Patrick Lochbaum aus Spaichingen
- Stefan Eckart aus Weiler-Simmerberg
- Dieter Butz aus Schemmerhofen
- Stefanie Reich aus Schweinhausen
- Alex Kefer aus Senden

Handwerk  
➤ Bildung  
Beratung

Handwerkskammer  
Reutlingen

Bildungsakademie

Kurse und Seminare

### Bildungsakademie Reutlingen

Betriebswirt/-in (HWK), Teilzeit ab 14. März 2014  
Meistervorbereitung Kfz-Techniker-Handwerk Teil II, Teilzeit ab 26. April 2014  
Information und Anmeldung: Jasmin Walleczek, Tel. 07121/2412-325, E-Mail: [jasmin.walleczek@hwk-reutlingen.de](mailto:jasmin.walleczek@hwk-reutlingen.de)

### Bildungsakademie Sigmaringen

DVS-Schweißlehrgänge, E, Gas, WIG, MAG abends laufender Einstieg ab 24. März 2014  
Betriebswirt des Handwerks, Teilzeit ab 21. Februar 2014

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis, abends ab 6. März 2014  
Computerschein A – Business-Office, abends ab 27. März 2014  
Meistervorbereitungskurse Teil IV, Teilzeit, Albstadt ab 26. März 2014

Elektrotechnik, Teil I und II, Teilzeit ab 14. Mai 2014  
Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: [iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de](mailto:iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de)

### Bildungsakademie Tübingen

KNX – Projektierung und Inbetriebnahme, abends ab 30. Januar 2014  
Sachkundeschein im Kfz-Handwerk Airbag und Gurtraffer in Kraftfahrzeugen 1. Februar 2014  
Klimaanlagen in Kraftfahrzeugen, tagsüber ab 15. Februar 2014

Meistervorbereitungskurse Elektrotechniker-Handwerk Teil I und II, Vollzeit ab April 2014  
Teil I und II, Teilzeit ab 9. Mai 2014  
Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: [severine.rein@hwk-reutlingen.de](mailto:severine.rein@hwk-reutlingen.de)

[www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung](http://www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung)